

»NICHT MEHR LÄNGER EINBAHNSTRASSEN- EMANZIPATION«

Achter „Aktionstag für Jungs“ in Stadt und Landkreis Passau am 27. März

Von Tobias Schmidt

Chancen und persönliche Interessen entwickeln, breit aufgestellt sich der in jüngerer Vergangenheit näher zusammen gerückten Welt stellen, und so gerüstet einen geeigneten Beruf wählen? Allzu oft ist das Wunschdenken, allzu oft bleibt der Schuster bei seinen Leisten. Und eine Schusterin? Na, das fehlte gerade noch. Seit gut 20 Jahren weist die Sozial- und Bildungsforschung darauf hin, dass so vor allem Jungen ins gesellschaftliche Hintertreffen geraten. Die Einbahnstraßen-Emanzipation der vergangenen Jahrzehnte hat eine männliche Schattenseite, auf der es gegen abknickende Schullaufbahnen, geringes Selbstvertrauen, alte Rollenbilder bei zunehmend nur noch virtuell vorhandenen Rollenbildern und Aufwachsen beinahe ohne männliche Bezugspersonen anzukämpfen gilt. Aber ist dieses Thema wirklich „unten angekommen“? „Was hat Gleichstellung mit Jungs zu tun?“

Perdita Wingerter, Geschäftsführerin des Vereins „Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V.“ von mit derlei Angelegenheiten beauftragten politisch korrekten Ruderbootkapitänen auf dem Gendermainstream zu hören. Um solchen Tendenzen zu begegnen, organisiert der Verein zum heuer achten Mal den „Aktionstag für Jungs“ – auch „Boys' Day“ genannt – in Stadt und Landkreis Passau. Anliegen des Aktionstages ist, Jungen durch Schnupperpraktika Berufsbilder im Erziehungs-, Pflege- und Sozialbereich nä-

her zu bringen. Gerade für Mittelschüler kann dies von großer Bedeutung sein, da erzieherische, pflegerische und pädagogische Berufe gute Jobchancen für Männer bieten. Und diese Chancen nutzen jedes Jahr ca. 150 Schüler. Hinter jedem einzelnen Teilnehmer stehen auf Seiten der Freiwilligen im Orga-Team Anna Blumenthal, Andreas Schrank und Franz Szabo knapp 10 Stunden Arbeit. Schulen, öffentliche Unterstützer und die Medien müssen ins Boot geholt, Betriebspraktika vereinbart werden. Das alles mit dem Ziel, jedem interessierten Jungen einen wohnortnahen Praktikumsplatz anbieten zu können. Bei insgesamt geringeren Einsatzmöglichkeiten im Vergleich zum parallel laufenden Girls' Day (siehe oben). Und leider auch geringeren Sponsorenmitteln. Zwei Unterstützer sind nicht mehr dabei, doch glücklicherweise halten Stadt und Landkreis Passau, Agentur für Arbeit, Wirtschaftsforum sowie Rotary und Lions Club die Finanzierung der Sachausgaben aufrecht. Mal sehen, wie es mit dem „Aktionstag für Jungs“ 2015 weiter geht. Für dieses Jahr gibt es freie Plätze: interessierte Schüler und Schulen melden sich bitte beim Verein Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V. unter der Telefonnummer 0851-2132738 bzw. per Email unter projekt@gemeinsam-in-europa.de. Näheres erfährt man auch im Internet unter: www.aktionstag-fuer-jungs.de.



Anna Blumenthal, Andreas Schrank, Perdita Wingerter und Franz Szabo (v.l.n.r.) bilden das Organisationsteam des „Aktionstag für Jungs“

Foto: Gemeinsam leben und lernen in Europa e.V.

»ROSAROTE HOSENBIESLER UND HIMMELBLAUE ROTZGÖREN«

Nur mal so in die Runde gefragt:

Von Tobias Schmidt

Was ist eigentlich das Gegenteil von „burschikos“? Und gerade weil es so altväterlich angestaubt herüber kommt, schlage man dieses Adjektiv im Duden nach. Nachschlagewerke sind eigentlich dazu gemacht, einem die Sprache zu verschlagen, hier passiert's dann aber doch: „Dreist, übermütig, frech, altklug, leger, lässig, formlos“ steht da zu lesen. All das umschreibt dieses garstige Wörtchen als „jungenhaft“. Und zwar ausschließlich angewandt auf Mädchen oder junge Frauen, denn „burschikose Burschen“ ergäbe ja nur sinnfreie Tautologien-Jonglage auf dem Pleonasmencours. Irgendwie ist's ja schon Spaßig, den wahren Gehalt eines Begriffs

zu ergründen, indem man den Wortesal einmal arschlinks aufzäumt. Hier heißt das, himmelblaue Hosenbiesler und rosarote Rotzgören einmal fröhlich durcheinander wirbeln, sodann die Spreu vom Worts substrat trennen, und... ..in ein wenig schmeichelhaftes Rollenbild der Jungen und Männer schauen. Bei den Damen schaut's kaum besser aus: Für das Suchwort „feminin“ findet man die Synonyme „weibisch, zart“, gar „unterwürfig“, und wieder: „unmännlich“. Für „mädchenhaft“ ergeben sich „anmutig, jugendlich, weiblich“. Da klemmt die Realität irgendwie auch von vorn bis hinten. Was ist geschehen? Sprachliche Leerstellen weisen allzu häufig auf etwas in der Lebenswirklichkeit Fehl-

endes hin. Nur dort kann man sie aber sinngebend füllen. Rollenbilder über eine neue Erfahrung zu hinterfragen, wie es der „Aktionstag für Jungs“ einen Tag lang tut, ist ein sinnvoller Beginn. Doch um das sprachliche Sedimentgestein rund um unsere Geschlechterbilder zu brechen, gilt es, über Konventionen und Traditionen ins Gespräch zu kommen und zu bleiben. Man möge sich dabei nicht verkneifen aufs „Gendern“ verlegen, sondern lieber die angestaubten Begriffe von oben ins munter kraftmeiernde Spiel der Hosengören und Rotzbiesler (oder wie jetzt?) bringen. Kommt auf Dauer ehrlicher. Und dauern wird's. Doch es wird zu beiderlei, und mithin zu allgemeinem Nutzen sein.